

Trauer um geschätzten Maresciallo

LAWINENUNGLÜCK IM CHEDULTAL: Oberstabsfeldwebel Giovanni Andriano stirbt im Bozner Spital – Hinterlässt Frau und 5-jährigen Sohn

BULSAN/BOZEN. 3 Tage nach dem Lawinenunglück im Chedultal bewahrheitete sich die größte Befürchtung: Oberstabsfeldwebel Giovanni Andriano (49) hat nicht überlebt. Wie berichtet, war der im alpinen Ausbildungszentrum von Langental in Wolkenstein als Lehrer tätige Carabiniere am Dienstag bei einer Übung im Chedultal von einer Lawine mitgerissen worden – nach seinem Tod herrscht große Bestürzung weit über seine Wahlheimat Gröden hinaus.

Giovanni Andriano blieb fast eine Stunde lang unter zweieinhalb Metern Schnee begraben, ehe die Einsatzkräfte ihn bergen konnten. Der Oberstabsfeldwebel war gemeinsam mit 2 Kollegen aus dem Ausbildungszentrum ins nahegelegene Chedultal oberhalb des Langentals gefahren, um dort eine Skitour als Training im Rahmen der alpinen Ausbildung zu unternehmen.

Während des Aufstiegs wurden die 3 Männer gegen 11.30 Uhr von einer Lawine über-



Vor 49 Jahren wurde er in Turin geboren, vor 17 wurde Gröden zu seiner Wahlheimat: Oberstabsfeldwebel Giovanni Andriano war ein passionierter Wintersportler und Ausbilder im Alpinausbildungszentrum von Langental – gestern erlag er den Verletzungen, die er am Dienstag erlitten hatte, als er bei einer Übung von einer Lawine im Chedultal erfasst worden war.

rascht, die sich von den Cirspitzen löste. Oberstabsfeldwebel Andriano war vorausgegangen, eine für ihn logische Entscheidung, die auf die jahrelange Erfahrung in den Bergen und auf sein Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Kollegen gründete. So wurde nur er von der Lawine erfasst und mitgerissen (wir berichteten, siehe digitale Ausgabe).

Sofort versuchten die beiden Kollegen sowie ein weiterer, der unmittelbar nach dem Lawinenabgang dazugekommen war, Andriano zu befreien, allerdings war dieser unter zweieinhalb Metern Schnee begraben, sodass die Bergungsaktion erst mit der Ankunft des Bergrettungsdienstes Gröden sowie Alta Badia und der Freiwilligen Feuerwehr von Wolkenstein gelingen konnte.

Nach fast einer Stunde konnte der Oberstabsfeldwebel aus den Schneemassen befreit, wiederbelebt und mit dem Notarzt-Hubschrauber von Aiut Alpin Dolomites ins Bozner Krankenhaus geflogen werden. Dort wurde er auf die Intensivstation verlegt, wo er gestern seinen Verletzungen erlag.

Noch am Unglückstag beteiligte sich Landeskommandant



Oberst Raffaele Rivola an einem Erkundungsflug mit dem Hubschrauber der Carabinieri, um die Unfallstelle am Lawinenkegel aus der Höhe zu beobachten.

Gröden seit 17 Jahren als Wahlheimat

Der 49-jährige war in Turin geboren und aufgewachsen, 2005 hatte er Gröden zu seiner Wahlheimat gemacht, wo er weitem bekannt und als Ausbilder der Carabinieri sowie als Bergführer geschätzt war. Zuvor hatte er an Friedensmissionen im Ausland teilgenommen, unter anderem in Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Irak, Libanon, Zypern und in der westjordanischen Stadt Hebron. Im Februar dieses Jahres hätte er seinen 50. Geburtstag gefeiert. Er hinterlässt seine Frau Angela und ihren gemeinsamen 5-jährigen Sohn. In einer Mitteilung an die Öffentlichkeit drückte das Südtiroler Landeskommando gestern der Familie die Anteilnahme aller Kollegen aus.

© Alle Rechte vorbehalten